

„Dorfplatz ist unser Prunkstück“

Der Heimatverein Herrlichkeit Ossenberg feierte seine Gründung vor 20 Jahren.



Der Heimatverein Herrlichkeit Ossenberg wurde vor 20 Jahren gegründet, seitdem kümmert er sich um die Entwicklung des Dorfes. FOTO: OLAF OSTERMANN

VON ERWIN KOHL

RHEINBERG | Der Rheinberger Ortsteil Ossenberg hat in seiner Geschichte etwas eingebüßt, um das es eigentlich schade ist. „Die ursprüngliche Ortsbezeichnung lautete Herrlichkeit Ossenberg, weil der Ort damals Adelssitz mit eigener Gerichtsbarkeit war“, erklärt Hans Dröttboom, Vorsitzender des örtlichen Heimatvereins Herrlichkeit Ossenberg. Gegründet wurde dieser Verein vor fast genau 20 Jahren. „Eigentlich wäre das Jubiläum im Herbst, aber wir wollten es mit einem Sommerfest feiern“, erläutert Pressewart Ulrich Glanz. Die Hoffnung auf gutes Wetter kommt nicht von ungefähr, schließlich wurde der Verein aufgrund schlechter Erfahrungen damit überhaupt erst ins Leben gerufen. „Eine Handvoll Ossenberger hatte damals die Idee, im Schlosshof einen Weihnachtsmarkt auszurichten mit Führungen und stimmungsvoller Atmosphäre. Aber dann schlug das Wetter um und wir sind abgesoffen“, schildert Glanz den ersten Versuch ei-

ner dorfeigenen Veranstaltung. Aufgeben kam nicht infrage, im Gegenteil. Der Ansatz, einen Verein zu gründen, lag praktisch auf der Hand. Die Vereinsziele waren schnell abgesteckt: Ein schöneres Ossenberg, Koordination und Veröffentlichung aller Ossenberger Vereinstermine und Wiederbelebung alter Traditionen. Einmal in Fahrt, wurden auch gleich Wünsche geäußert: Viele Mitstreiter und kritische Anregungen zur Verwirklichung der Aufgaben und Ziele. An Anregungen haperte es von Beginn an nicht. Frei nach dem Motto: „Weihnachtsmarkt kann jeder“ entstand sehr schnell die Idee, einen Martinimarkt auszurichten. Glanz: „Damit waren wir Vorreiter. Im Laufe der Jahre wurde unser Martinimarkt so erfolgreich, dass es inzwischen die ersten Nachahmer gibt.“ Glühweinwanderungen, beispielsweise zum Borthen Pfarheim, gemeinsame Radtouren und das eine oder andere Fest folgten. Doch die Mitglieder sind nicht nur Organisations-Genies oder gar Feierbiester, sie haben immer auch die Entwicklung ihres Dorfes im Blick. „Von Anfang an stand die Verbesserung der Ossenberger Infrastruktur im Mittelpunkt. Da waren wir auch politisch aktiv, haben uns ein Mitspracherecht bei der Gestaltung des Marktplatzes erkämpft“, sagt Glanz nicht ohne Stolz. Der sollte nämlich nach den ursprünglichen Plänen eine triste Schotterfläche sein. Mit ganz viel Überzeugungsarbeit und der Unterstützung potenter Sponsoren wie der Sparkasse, der Volksbank oder des benachbarten Solvay-Betriebs ist im Schatten der katholischen Kirche ein Dorfmittelpunkt entstanden, der sich sehen lassen kann und der regelmäßig mit Leben gefüllt wird. „Man kann schon sagen, dass der Dorfplatz unser Prunkstück ist“, sagt Ulrich Glanz. Ganz oben auf der Wunschliste steht jetzt ein Vereinsheim für alle Ossenberger. „Dafür müssen wir noch eine Menge dicker Bretter bohren. Aber aufgeben ist keine Option.“